— Dem seitherigen Oberlehrer an der Realschule in Rochlitz Bretschneider anläßlich seines Uebertrittes in den Ruhestand Titel und Rang als „Professor" gleichfalls in der 4. Klasse der Hofrangordnung verliehen worden.

— Der Nestor der hiesigen Kunst- und Handelsgärtner, der seit längerer Zeit hier als Privatmann lebende ehemalige Gartenkultivateur Herr Benjamin Martin Poscharsky, ist am Sonnabend im Alter von 85 Jahren hier verschieden. Der Verstorbene war ein kunsterfahrener Gärtner, seit 1853 Dresdner Bürger und beging am 11. Januar 1903 sein 50jähriges Bürgerjubiläum, vorher schon sein Kunstgärtnerjubelfest. Er war der Senior der seit länger als 200 Jahren hier seßhaft gewordenen böhmischen Exulantenfamilie Poscharsky, die gemeinsam mit anderen böhmischen Gärtnerfamilien die öden Sandgegenden des rechten Elbufers in Dresden urbar machte und zu gewinnbringendem Gärtnereigelände umwandelte. Bis in unsere Zeiten liegt in der Hand von Mitgliedern der Familie Poscharsky ein Teil der Dresdner Kunst- und Handelsgärtnerei wohlgeborgen. Noch stehen in gutem Andenken der im September 1890 als Hofgärtner des Prinzen Georg verstorbene Gotthelf Wilhelm Poscharsky und der nach 37jährigem Dienste im Königl. Botanischen Garten Ende 1894 in den Ruhestand getretene Garteninspektor Gustav Adolf Poscharsky, dem die beste Kenntnerschaft der sächsischen Flora nachgerühmt wird. Der jetzt verstorbene Senior wird Dienstag den 7. d. M. nachmittags ¼4 Uhr auf dem alten Annenfriedhofe beerdigt werden.

— Der **Mitteleuropäische Wirtschaftsverein** in Deutschland hält seine erste ordentliche Generalversammlung Montag, den 27. Mai d. J., 12 Uhr mittags, in Dresden im Königlichen Belvedere ab. Seine Majestät der König Friedrich August hat das Protektorat über die Veranstaltung übernommen und sein Erscheinen zugesagt. Die Tagesordnung umfaßt: 1. Begrüßungsansprache des Präsidenten, des Herzogs Ernst Günther zu Schleswig-Holstein; 2. Rechenschaftsbericht, erstattet durch den geschäftsführenden Vizepräsidenten Freiherrn Otto von Manteuffel, Vizepräsident des preußischen Herrenhauses. 3. Vortrag von Kommerzienrat Leo Bossen-Aachen: Eindrücke und Ausblicke von einer Weltreise. 4. Vortrag von Geh. Justizrat Professor Dr. Riesser-Berlin: Scheckverkehr und Scheckrecht. 5. Einfügung in § 11 der Statuten. 6. Neuwahl des Ausschusses und des Direktoriums. Um 3¼ Uhr findet im Königl. Belvedere ein Essen statt. — Schluß der Anmeldeliste am 23. Mai.

— Im Konzertsaale des städtischen Ausstellungspalastes fand gestern abend in der 7. Stunde das **Festmahl** anläßlich der **3. Internationalen Gartenbau-Ausstellung** statt, zu dem 160 Couverts aufgelegt worden waren. An der Ehrentafel, die gleich den anderen Tafeln auf das prächtigste mit Orchideen, weißen und roten Lilien und anderen Blumen geschmückt worden war, hatten außer dem Königl. Regierungskommissar Geh. Reg.-Rat Stadler, Ehrenvorsitzenden Oberbürgermeister Beutler, dem Vorstand der Gesamtleitung, die Mitglieder der Ehrenkommission Platz genommen, unter ihnen Ihre Exzellenzen der preußische Gesandte Prinz von Hohenlohe-Oehringen, der bayerische Gesandte Graf Montgelas, der österreichische Gesandte Freiherr v. Braun, der russische Gesandte a. D. Baron Wrangel, Staatsminister Dr. Graf v. Hohenthal und Bergen, Oberhofmeister v. Malortie, Oberhofmarschall v. d. Busche-Streithorst, Oberstallmeister v. Haugk, Stadtkommandant Generalleutnant v. Schweinitz, ferner die Herren Hofmarschall Graf Rex, Polizeipräsident Kötitz, Generaldirektor der Staatsbahnen v. Kirchbach, Graf Schwerin, Vorsitzender des Ehrenausschusses vom Preisgericht, Geh. Reg.-Räte Frhr. v. Teubern, Münzner, Geh. Oekonomierat Hähnel, Geh. Hofrat Prof. Dr. Wörmann, Geh. Kommerzienrat Lingner, Amtshauptmann Dr. Uhlemann, Stadtverordneten-Vizevorsteher Dr. Häckel, Stadtrat Kammsetzer, Baurat Stadtrat Adam, Major von Tschammer und Osten u. a. m. Die Tafelmusik führte das Trompeterkorps des Gardereiter-Regiments unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Stabtrompeters Stock mit gewähltem Programm aus. Als Tafelvorstand fungierte Herr Stadtgartendirektor v. Uslar. Zahlreiche Tischreden würzten die Freuden der Tafel. Den ersten Trinkspruch brachte in blumenreicher, gewählter Rede Herr Oberbürgermeister Beutler aus, einleitend der auswärtigen Staatsregierungen, der deutschen Bundesfürsten mit Kaiser Wilhelm an der Spitze gedenkend. Ihnen allen zu danken für Förderung des wohlgelungenen Werkes sei Herzensbedürfnis. Dann gedachte Redner des Königs Friedrich August, der eine Blume gezüchtet habe, die nur auf dem weiten Grunde unseres sächsischen Vaterlandes gedeihe, der Blume der Liebe in dem Herzen des Volkes, der Liebe zu seinem Könige. Begeistert stimmte die Festversammlung in den Freudenruf ein, daß diese Blume Sr. Majestät in neuer Schönheit und Frische blühen möge, heute und allezeit! — In längerer Rede gedachte sodann Herr Hofrat Bouché der hohen Staatsregierung, die in all ihren Teilen die 3. Internationale Gartenbau-Ausstellung mächtig gefördert habe, und sprach ihr den Dank der Gesamtkommission aus. — In direktem Anschluß an diese höchst ehrenden Worte dankte Herr Staatsminister Dr. Graf v. Hohenthal und Bergen, der die volkswirtschaftliche und ästhetische Bedeutung der Ausstellung pries, um schließlich all der Männer der 3. Internationalen Gartenbau-Ausstellung zu gedenken, die das herrliche Werk geschaffen haben. — Herr Königl. Kommissar Geh. Reg.-Rat Stadler weihte sein Glas unter Dankesworten den Ausstellern, die die Ausstellung beschickt haben, unter Betonung der Fülle von Liebe und Arbeit, Wissenschaft und Kunst, die zur Erreichung des großen Werkes erforderlich waren. — Herr Handelsgärtner Rudolf Seidel knüpfte an die Worte des Vorredners an und beleuchtete die Sorgen, die die Preisrichter gehabt haben. Brillant hätten die Herren gearbeitet und seien gerecht gewesen. Redner schloß mit dem Wunsche, daß eine jede Ausstellung eine solch vorzügliche Jury haben möge. — Herr Graf v. Schwerin pries die Ausstellung als Kultur- und Friedenswerk und feierte die Herren Aussteller aus fernen Ländern als Friedensapostel. — Im Namen der Gartenbaugesellschaft in Paris hielt Herr Philipp de Behmourier eine lange Ansprache in französischer Sprache, in der er die Dresdner Gartenbau-Ausstellung als ein Evenement schilderte und in ehrenden Worten der schönen Stadt Dresden und ihres verdienstvollen Oberhauptes gedachte. — Der Fach- und Tagespresse von hier und auswärts gedachte Herr Gartenintspektor Ledien, die ihr Teil zum Gelingen der Ausstellung beigetragen habe. — Den Dank hierfür votierte unter großem Beifall der Vertreter des „Matin" in Antwerpen, Herr Professor Charles de Bosschere, und zwar zur Abwechslung in vlämischer Sprache, womit er den Rekord des Abends erzielte, indem er die unvergleichliche Ausstellung, die Freude und den Frieden der Natur unter stürmischem Beifall schilderte. — Nach diesen reichen Gaben attischen Salzes wirkten mehrere Vorträge der Dresdner Liedertafel mächtig, die unter Leitung des Herrn Hoforganisten Karl Pembaur mit bestem Gelingen „Die Ehre Gottes aus der Natur", „Die Maienkönigin" und den „Frühlingsreigen" vortrug. Kaum war eine Zugabe der braven Sängerschar verklungen, als man sich zu neuen Reden rüstete. In wohldurchdachter Rede feierte Herr Geh. Oekonomierat Hähnel die jüngere Schwester der Landwirtschaft, den Gartenbau. — Der Oberinspektor des Botanischen Gartens in München, Herr Rat Kolb, sprach den Wunsch aus, daß der Gartenbau zum Segen der Allgemeinheit blühen möge. — Herr Landschaftsgärtner Schmidt leerte sein Glas auf das Wohl des Vorsitzenden des Landeskulturrates, Herrn Geh. Oekonomierats Hähnel. — Höher und höher schlugen die Wogen der Begeisterung, sodaß in dem Freudentrubel der verdienstvolle 1. Schriftführer, Herr Handelsgärtner Haubold, wiederholt ansetzen mußte, um der Liedertafel ein kurzes Dankwort auszusprechen. — 10 Uhr war herangekommen, als das vorzügliche Menü, das Herrn Traiteur Hohlfeld alle Ehre machte — die schmucken Menükarten hatte Herr Hoflieferant Johann Frey, Georgplatz, geliefert —, zu Ende ging und bei Kaffee und Zigarren die allgemeine Fidelitas anhob, die die Teilnehmer des glänzend verlaufenen Festmahles in ungezwungener Unterhaltung einander näher brachte.

— Die **3. Internationale Gartenbau-Ausstellung** darf sich bislang einen glänzenden Erfolg zusprechen; nun — sie hat auch zweifelsohne Glück gehabt. Am Tage der Eröffnung schon fiel warme Luft ein und löste mit lindem Wehen die kalten Stürme der vergangenen Woche ab, und am ersten Sonntag strahlte goldheller Sonnenschein. Kein Wunder, daß unter solchen meteorologischen Auspizien die Gunst des Publikums sich gern der glanzvollen Schau über die Kinder Floras zuwandte, zumal alle, die die Ausstellung gleich am ersten Tage besucht hatten, nicht genug zu erzählen wußten, wie wunderbar es sich zwischen all diesen Azaleen, Rosen, Rhododendren, Pelargonien und Cyklamen wandle, welche Flut von Wohlgerüchen in all diesen Hallen und Sälen lagert, herzbeklemmend und seligmachend zugleich. Denn zu den 10 000 Besuchern am ersten Tage gesellten sich etwa 26 000 am zweiten, und mitten unter ihnen kam, gerade in der Zeit des stärksten Besuches, nachmittags ½4 Uhr, König Friedrich August, um den starken Eindruck, den er bei der Eröffnung gewonnen, zu vertiefen und sich an all der frühlingstrunkenen Blumenschönheit aufs neue zu freuen. Mit sich brachte er seine Prinzen und Prinzessinnen, auch sie wollten bewundernd schauen, was dem königlichen Vater so gefallen. Der hohe Besuch wurde begrüßt und geführt vom ersten Vorsitzenden des Vorstandes, Königl. Obergartendirektor Hofrat Bouché, Königl. Gartenbaudirektor Max Bertram und vom Geschäftsführer Konsul C. H. Schilling. Eine volle Stunde gingen der König und seine Kinder von Halle zu Halle, hier fragend, dort ergötzt schauend, und verließen etwa ½5 Uhr die Ausstellung wieder. Beim Abschied versprach der Monarch, mit seinen Söhnen auch einmal abends zu kommen, um die Ausstellung bei Beleuchtung zu sehen. Groß war natürlich der Zudrang des Publikums zu den Stellen, wo sich die hohen Gäste aufhielten, so daß im Urwald, im wohlgeheizten Wasserpflanzenhaus und bei der „Viktoria Regia" die Temperatur zuweilen tatsächlich tropisch wurde. Bemerkenswert ist, daß am Sonntag auch Erzherzog Franz Ferdinand, der inkognito in Dresden weilt, die Ausstellung besuchte, ebenso neben anderen Vertretern außersächsischer hoher Behörden und Ministerien ein Vertreter des österreichischen Ackerbauministeriums, K. K. Hofrat Portele. — Am Montag vormittag wurde die Ausstellung namentlich von Damen der hiesigen Gesellschaft aufgesucht; man sah mehrere Damen der Hofgesellschaft, Ministersgattinnen und andere bekannte Damen; auch eine Anzahl höherer Hofbeamten war anwesend. Etwa um 12 Uhr mittags traf Ihre Majestät die Königin-Witwe ein, begleitet von ihrem Hofmeister Freiherrn von Malortie und dem Kammerherrn von Metzsch. Sie wurde begrüßt und geführt von Hofrat Bouché und Handelsgärtner Seidel-Laubegast. Mit der ihr eigenen Unermüdlichkeit begann die Königin ihre Wanderung mit der Besteigung des kaukasischen Berges, an dem sie besonders die ganz unvergleichlich schönen Gebüsche von dunkelroten und dunkellila Rhododendren bewunderte, die einen so prachtvollen Gegensatz zu den trockenen und immer etwas breitspurig und nüchtern aussehenden Kiefern bilden. Eine ähnliche Wirkung, freilich auf weit weniger bergigem Gelände wird übrigens, wie die Bewohner von Striesen und Blasewitz wissen, in einem großen Kiefern- und Rhododendron-Garten an der Eisenacher Straße in einigen Tagen zu bewundern sein. Von der kaukasischen Berglandschaft ging die Königin nach der Rosenhalle. An ihrem Eingang stehen außerordentlich reich ausgestattete Sammlungen von Kakteen. Eine der ersten und vielseitigsten ist die von der Direktion des Zoologischen Gartens ausgestellte; kleinere, aber wohlgepflegte Exemplare seltenster Art zeichnen sie aus. Eine riesenhafte Schaupflanze aus derselben Gattung hat Frau Helene verw. Hartung-Wachwitz dargeboten; das seltsame, knollige, wurstliche, stachlige Pflanzengebilde erregt natürlich allgemeine Bewunderung. Nicht minder tut dies eine von dem bekannten Kakteenspezialgeschäft Willy Schwebs dargebotene Sammlung von Kakteen aus Samen und Stecklingen, zahlreiche Veredelungen dieser eigenartigen Pflanzen, die hohen kantigen Säulen-Cereusarten und die breiten, stachelbesetzten, klatschenförmigen „Blätter" der Opuntien. An einer anderen Stelle der Ausstellung steht noch eine besonders große Kakteensammlung, die aus der Rittergutsgärtnerei Ohorn stammt, in der vor allem das von Laien viel bestaunte „Greisenhaupt" in einem sehr stattlichen Exemplare vertreten ist. Unter den Rosen selbst zeichnet sich die Ausstellung von Münch u. Hause aus, die außer entzückenden „Turners Crimson-Rambler" eine ganz prachtvolle weiße „Kaiserin Auguste Viktoria" und eine riesige rosa „Caroline Testout" ausstellt. Durch die Mannigfaltigkeit und Massenhaftigkeit der Objekte wirken besonders die je 300 Stück zählenden Rosenkollektionen von Victor Teschendorff, Inhaber der Firma Bernhard Hähnel, Strehlen, und von Otto Olberg, Striesen. In beiden sieht man auch im einzelnen ganz prachtvolle Stücke an Form der Rosenblüte und an Farbe; der Duft, der diesen Raum erfüllt, ist von köstlichster Milde, und noch lange, nachdem man dieses Haus verlassen, spürt man sein feines Aroma an den Kleidern. In demselben Raume ist auch die eigenartige hellilla Primel, deren merkwürdigen, zwiebelblütenähnlichen Blumenkopf man dieses Jahr zum ersten Mal in den Anlagen Dresdens sah, von ihrem Züchter, Handelsgärtner Süptitz-Saalfeld, ausgestellt, nach dem sie den Namen Primula Süptitzi trägt. Noch schöner freilich wirkt eine daneben aufgestellte ganz neue Primel in dunkellila mit weißlichem Herzen, die von Alberit Oberst und von Köhler u. Rudel in Windischbulda ausgestellt wird. Die Königin war entzückt von den prächtigen Sammlungen. Auf ihrem weiteren Rundgang berührte sie alle Räume der Ausstellung und ließ es sich nicht nehmen, jedes Eckchen, fast jedes Pflänzchen zu betrachten. Etwa ½2 Uhr verließ sie unter den Hochrufen des Publikums die Ausstellung. Am Sonntag abend fand noch im Ausstellungspalaste ein Kommers von den drei großen gartenbautechnischen Verbänden statt: dem Verband der Handelsgärtner Deutschlands, der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und dem Verein Deutscher Gartenkünstler. Der Vorsitzende der Ortsgruppe Dresden des Verbandes der Kunst- und Handelsgärtner Ziegenbalg-Leuben begrüßte die Beteiligten und brachte ein Hoch auf den Gartenbau aus. Nach einigen Konzertnummern eines Teiles der Kapelle des Leib-Grenadier-Regiments begrüßte Konsul Schilling die erschienenen drei Verbände im Namen der Ausstellungs-Kommissionen und gab eine Geschichte der Internationalen Gartenbau-Ausstellungen von 1887 bis 1907. Er schloß mit einem Hoch auf die drei gartenbautechnischen Vereine. Frohe Stimmung hielt die Teilnehmer lange beisammen.

— Die Stadtverordneten haben abweichend von der Ratsvorlage beschlossen, die Kosten der gesetzlich und polizeilich angeordneten Desinfektionen in allen Fällen auf die Stadtkasse zu übernehmen, während der Rat dies nur bei einem Einkommen des Zahlungspflichtigen bis zu 2400 Mk. vorgesehen hatte. Der Rat vermag dem Beschlusse der Stadtverordneten nicht beizutreten, beschließt jedoch, seinen Beschluß dahin abzuändern, daß die Uebernahme der Kosten auf die Stadtkasse bis zu einem Einkommen der Zahlungspflichtigen von höchstens 3400 Mark erfolgen soll, bei höherem Einkommen aber nur im Falle der Bedürftigkeit.

— Am ersten Ziehungstage der Völkerschlacht-Denkmals-Lotterie wurden folgende Hauptgewinne gezogen: 1000 Mark: Nr. 108 979; 500 Mark: Nr. 194 841; 300 Mark: Nr. 76 824, 175 087; 200 Mark: Nr. 18 007, 193 506; 100 Mark: Nr. 5052, 12 415, 13 339, 57 173, 64 675, 67 084, 69 861, 70 064, 83 306, 141 899, 166 656, 166 723. (Ohne Gewähr.)

— Das Stadtverordneten-Kollegium in Meißen beschloß, einer Ratsvorlage entsprechend, den Bau eines Mittelschulgebäudes auf dem Ratsweinberge. Dieser für den rechtselbischen Stadtteil bestimmte Bau war eine der Bedingungen, die Cölln bei der Eingemeindung gestellt hatte, und sollte eigentlich schon 1903 fertig sein. Das für 16 Klassenzimmer berechnete Gebäude ist mit Turnhalle auf 319 000 Mark veranschlagt und kommt in unmittelbare Nähe der neuen Realschule zu stehen.

## 40jährige Jubelfeier der Reichspartei.

Im Reichstagsgebäude feierten Sonnabend abend zahlreiche Parlamentarier und Politiker das 40jährige Bestehen der Reichspartei und der Freikonservativen Fraktion. Von allen Seiten waren Freunde der beiden Parteien, die eigentlich eine Partei sind, herbeigeeilt. Die beiden parlamentarischen Parteien waren natürlich vollzählig erschienen. Auch der greise Herr v. Kardorff war nicht fern geblieben, ebenso der temperamentvolle Führer Freiherr v. Zedlitz, die „neuen Männer" im Reichstage, der Breslauer Fürst Hatzfeld, der Vorsitzende des Reichsverbandes zur Bekämpfung der Sozialdemokratie v. Liebert usw. Von früheren Mitgliedern sah man den Grafen v. Arnim-Muskau, den Herrn v. Tiedemann und den Herrn Popelius. Als erster begrüßte der Herzog von Trachenberg, Fürst von Hatzfeld die Erschienenen. Im Namen der Nationalliberalen Partei hatte Reichstagsabgeordneter Bassermann ein Begrüßungstelegramm gesandt. Herr v. Kardorff-Babnitz hielt dann die Festrede. Er wies darauf hin, daß im Jahre 1866 ein großer Teil der Fortschrittspartei in das Lager Bismarcks überging, nachdem die Fortschrittspartei Bismarck heftig befehdet hatte, daß damals aber auch in konservativen Kreisen der Drang nach neuem politischen Leben sich geltend machte. Da war es die Freikonservative Fraktion, die sich von den Konservativen abzweigte, um neue Bahnen einzuschlagen. Die neue Fraktion war von dem Prinzen Karl von Hohenlohe, dem Grafen Bethusy gegründet worden. Sie wollte eine Verständigung herbeiführen zwischen den Konservativen und den gemäßigt Liberalen, denn damals herrschte zwischen den einzelnen Parteien noch die größte Erbitterung. Ein Konservativer hätte es nicht mit seiner Ehre für vereinbar gehalten, mit einem Fortschrittsmann zu sprechen und umgekehrt. Die neue Partei entfaltete bald eine eifrige Tätigkeit. Die Selbstverwaltung in Preußen, wie sie durch die Einführung der Kreisordnung vom Jahre 1873 zuerst ins Leben gerufen wurde, ist zunächst dem Drängen der Partei zu verdanken. Es gab damals harte Kämpfe um diese Kreisordnung. Die Rechte hielt uns, so führte der Redner weiter aus, für halbe Revolutionäre, weil die gutsherrliche Polizei über die Gemeinden abgeschafft werden sollte und weil der Bauernschaft in den Kreistagen eine Vertretung eingeräumt wurde. Die Linke aber, und besonders Lasker und Miquel, befehdete uns heftig, weil wir ihr nicht radikal genug waren. Die Fraktion kann stolz sein, daß sie durch dieses Gesetz für die Entwicklung unserer ganzen Verhältnisse in Preußen eine feste Grundlage gesetzt hat. (Beifall.) Aber auch im Reiche wirkte die Partei segensreich. Von 1873 an, als die Eisenzölle aufgehoben wurden, wurde der Kampf für ein gemäßigtes Schutzzollsystem geführt. Es war ein schwerer Kampf gegen die Beredsamkeit eines Lasker, eines Bamberger und eines Eugen Richter. Wir, besonders Freiherr v. Stumm und ich, mußten Spott und Hohn über uns ergehen lassen, denn damals war alles freihändlerisch auf den Hochschulen, wie heute die sozialistische Tendenz auf ihnen herrscht. (Sehr richtig!) Damals hielt jeder den Andersdenkenden für einen Idioten, und heute wird man für einen Idioten gehalten, wenn man den sozialistischen Ideen nicht huldigt. (Heiterkeit.) Endlich brachten wir mit Unterstützung Bismarcks 1879 den Zolltarif zustande. Uns verdankt die Landwirtschaft also sehr viel. (Beifall.) Die Herren vom Bunde der Landwirte, dessen Verdienst ich gar nicht verkenne, sollten sich darum nicht im Zirkus Busch hinstellen und so tun, als ob sie das alles für die Landwirtschaft erreicht hätten. Wir können auf unsere Tätigkeit für die Landwirtschaft nur mit Genugtuung zurückblicken. (Lebhafter Beifall.) Der Redner gedachte dann der Tätigkeit der Partei beim Schulunterhaltungsgesetz, bei dem sie wesentlich beteiligt gewesen sei. (Beifall.) In Zukunft müsse die Partei es sich angelegen sein lassen, für die Weiterentwicklung der preußischen Volksschule und den Ausbau der sozialpolitischen Gesetzgebung zu sorgen. Eine große agrarische Gesetzgebung sei notwendig, um die Entvölkerung des platten Landes zu verhindern. Die bäuerliche Ansiedlung muß für alle Provinzen in die Wege geleitet werden. Ueber unserer Partei steht immer das Vaterland. (Lebhafter Beifall.)

Am Sonntag vereinigten sich nach der gemeinsamen Fraktionssitzung und Besichtigung im Landtagsgebäude die Mitglieder beider Fraktionen zu einem Festmahle in der Wandelhalle des Abgeordnetenhauses. Nach der Begrüßungsansprache des Herzogs von Ratibor, die in ein begeistert aufgenommenes Kaiserhoch ausklang, ergriff der Führer der freikonservativen Landtagsfraktion, Freiherr v. Zedlitz-Neukirch das Wort, um die Aufgaben der beiden Parteien in Gegenwart und Zukunft zu entwickeln. Er hob den Unterschied zwischen den verschiedenen Landesteilen Preußens hervor, denen mit älterer Kultur und reicheren Naturschätzen, und denen, die von der Natur karg bedacht seien und eine jüngere Kultur besäßen. Hier sei ein Ausgleich zu schaffen. Es tue dringend not, daß der Bureaukratismus endgültig in die historische Abteilung des Germanischen Museums versetzt werde. Redner schloß mit einem Hoch auf die Reichspartei und die Freikonservative Partei. Freiherr v. Gamp widmete den noch lebenden Gründern der Partei Worte der Anerkennung und des Dankes und ließ die von ihnen anwesenden beiden, v. Kardorff und Stengel, hochleben. Diese dankten tiefbewegt. v. Kardorff brachte ein Hoch auf Freiherrn v. Zedlitz aus, der die meiste Arbeit im Dienste der Partei geleistet habe; Stengel auf die neuesten, jüngsten und kommenden Mitglieder. v. Tiedemann brachte einen Trinkspruch auf den Herzog von Ratibor, den früheren Vorsitzenden der neuen Fraktion des Herrenhauses, aus, deren Anschauungen mit denen der Freikonservativen sich deckten. Von den eingegangenen Glückwunschtelegrammen sind hervorzuheben die der konservativen Reichstagsfraktion und der Lehrerschaft verschiedener Bezirke.

## Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Prinz August Wilhelm von Preußen traf vorgestern nachmittag zum Besuche in Homburg ein und reiste abends wieder nach Bonn zurück. Die Kaiserin, Prinz August Wilhelm, Prinzessin Alexandra Viktoria und Prinzessin Viktoria Luise besuchten vormittags die englische Kirche und unternahmen nachmittags eine Spazierfahrt im Automobil nach dem Altkönig.

Dem Reichskanzler Fürsten v. Bülow sandten, wie noch berichtet wird, zu seinem Geburtstage u. a. der Prinzregent von Bayern, der Großherzog von Baden, der Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, sowie die Ministerpräsidenten v. Podewils und Sturdza herzliche Glückwunschtelegramme.

Die Reichstags-Ersatzwahl in Schleiden für den verstorbenen Prinzen von Arenberg hat, wie schon kurz gemeldet, mit dem Siege des offiziellen Zentrumskandidaten Fervers geendet. Er erhielt 10 360 Stimmen, während auf den Kandidaten der Zentrums-